

# Biomasse birgt Konfliktstoff

Angelika Brunkhorst seit zwei Jahren MdB / Eine Bilanz / Erneuerbare Energien

Von Theo Wilke **WILDESHAUSEN/LANDKREIS** · Die Glückwünsche erreichten sie im Ski-Urlaub: Angelika Brunkhorst (FDP) sitzt seit März 2003 im Deutschen Bundestag. Sicher ist, die Diplom-Sozialwissenschaftlerin aus Wohlde bei Harpstedt tritt 2006 wieder zur Wahl an. Gestern zog die Nachrückerin eine erste Bilanz.



**Angelika Brunkhorst kümmert sich in Berlin unermüdlich um Umwelt und erneuerbare Energien. Foto: Archiv**

Im Wahlkreisbüro in Wildeshausen war die E.ON-Stromfreileitungstrasse durch die Samtgemeinde Harpstedt schon gleich das beherrschende Thema, mit dem sich MdB Brunkhorst seit langem beschäftigt und zwangsläufig immer wieder in die Schlagzeilen gerät. Auf ihre Initiative hin wird sich an Himmelfahrt der FDP-Bundesparteitag mit den umstrittenen

"Höchstspannungstrassen" beschäftigen, die bundesweit in den nächsten Jahrzehnten noch zu erwarten sind (laut Studie). Die 49-Jährige: "Wir müssen jetzt über Erdkabel nachdenken, über einen Systemwechsel." Und hier seien Erfolge wohl nur über Kompromisse zu erzielen. Dabei kritisierte die Wohlder Liberale, Mutter von drei Kindern, die starre Haltung der E.ON, die gar nicht an die alternativ machbare Verlegung von Erdkabeln denke. Angelika Brunkhorst, die ihre Arbeit in Berlin und im Wahlkreis (noch) locker anpackt und, wie sie zugab, auch bei eigenen Parteifreunden aneckt wegen ihrer forschen Vorgehensweise, will helfen, Freileitungstrassen zu verhindern, wo Erdkabel technisch machbar sind. Sogar ein Experten-Hearing brachte Brunkhorst in Harpstedt auf die Beine. Den Gegnern von 380 kV-Freileitungen ist die FDP-Abgeordnete indes noch "zu zahm". Als höchst erfreulich unterstrich sie: Der Druck aus der Region habe dazu geführt, dass sich am 23. Mai sogar eine Expertenrunde im Niedersächsischen Landtag mit dem Thema befasste.

Die Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion für Erneuerbare Energien und zugleich Vorsitzende der Liberalen des Oldenburger Landes sorgte in ihren ersten zwei Bundestagsjahren für gezielte Anträge und Anstöße rund um Umwelt und Naturschutz, setzt auf den diskutierten marktwirtschaftlich effektiven "Gebäudeenergieausweis" (lieber auf freiwilliger Basis), ebenso auf Biomasse-Verwertung, die "noch reichlich Konfliktstoff birgt" wie zuletzt in Simmerhausen (Prinzhöfte). Fotovoltaik-Anlagen sollten lieber dort eingesetzt werden, wo länger die Sonne scheint, im Süden der Republik. Die Windkraft sei technisch bereits ausgereizt, so die Gegnerin von Dauer-Subventionen. Angelika Brunkhorst sieht gute Exportchancen für erneuerbare Energien. Was deutsche Investoren im Ausland, wo es an Energiequellen mangle, aufbauen, solle ihnen zertifiziert werden. Denn in Deutschland habe die Investitionsneigung nach gelassen. Auf Brunkhorsts Initiativ- und Themenliste steht noch einiges, was viel Kraft, Einsatz und politisches Geschick erfordert, ob es um Erdwärme, Klärschlamm und mehr geht.

In der Arbeitsgruppe des Bundestagsvermittlungsausschusses zur Novelle des Energieeinspeisungsgesetzes (EEG) verhandelt Brunkhorst für die FDP mit. Gestern meinte sie: "Das EEG ist nicht zukunftsfähig. Es gehört abgeschafft." Ein erklärtes Ziel der FDP, sollte sie nach der nächsten Wahl (am besten mit der CDU, so Brunkhorst) auf der Regierungsbank sitzen...

[06.04.2005]

<http://syke.mzv.net/news/stories/wildeshausen/?id=61226>